

Projekt: Cerknicer See



STIFTUNG
EUROPÄISCHES NATURERBE

European Natural Heritage Fund
Fondation Patrimoine Naturel en Europe
Fondo Patrimonio Natural Europeo



Wasser als Landschaftsgestalter

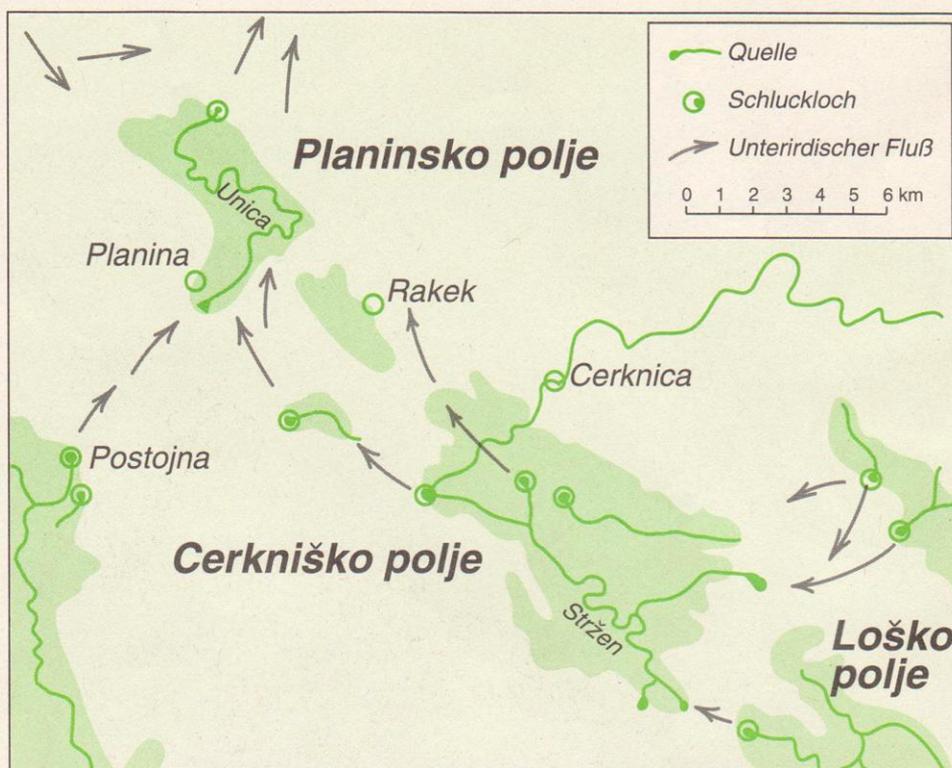
Projekt: Cerknicher See

Land: Slowenien

Gemeinde: Cerknica

Träger des Projekts:
Stiftung Europäisches Naturerbe (SEN)

Projektpartner:
DOPPS (Slowenischer Bund für Vogelschutz), Kulturministerium Sloweniens, AREA (Planungsbüro Cerknica)



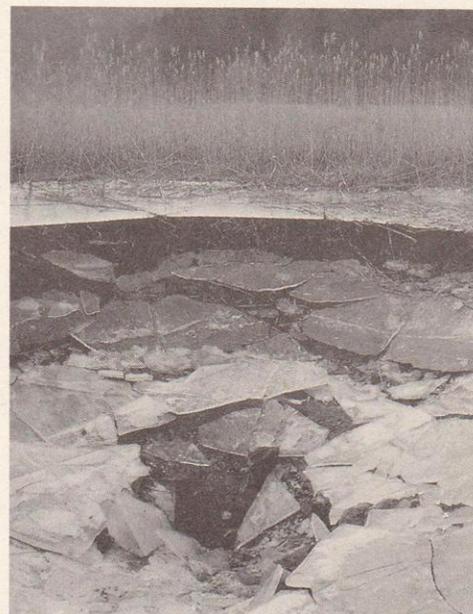
Regen und Flüsse, Erosion und Hochwässer gestalten die Erdoberfläche. Doch in kaum einer Landschaft ist die Wirkung des Wassers so präsent wie im Karst. Das Dinarische Gebirge von Slowenien entlang der Adria über Kroatien, Bosnien bis Montenegro gilt als das berühmteste Beispiel für dieses Naturphänomen. Nicht umsonst werden die dort gebildeten Bezeichnungen in der internationalen Fachsprache benutzt. Wichtige Beispiele sind die Begriffe Polje (= Karstfeld), Ponor (=Schluckloch) und Doline (= Einsturztrichter). Für den Naturschutz sind die Erscheinungsbilder des Karstes von größter Bedeutung. In der schwer zugänglichen Landschaft gibt es noch heute riesige, naturnah verbliebene Waldgebiete; Lebensraum für Bär, Wolf und Luchs. Die unterirdischen Höhlen sind bekannt durch ihre Besonderheiten wie den Grottenolm. Die Landwirtschaft wird traditionell mit einfachsten Mitteln durchgeführt. Eine Vielzahl seltener Arten konnte so überleben. Die Wiesen sind reich an Orchideen und anderen Blumen. Die großen Karstpoljen sind durch ihre wechselnden Wasserstände wichtige Feuchtgebiete für zahlreiche Wasservögel und Wiesenbrüter. Die Landschaft des Karstes fasziniert durch ihre reichen Strukturen den Besucher.

Gleichzeitig See und Wiese

Zum ersten Mal ausführlich beschrieben wurde das Phänomen "Cerknicher See" bereits 1689 vom Polyhistor Baron J.V. Valvasor, der aufgrund seiner Veröffentlichung in die Londoner Royal Society aufgenommen wurde. Noch heute ist der Besucher erstaunt, wenn das Wasser unerwartet aus den unterirdischen Höhlen in das Karstfeld fließt. Die Überschwemmung ist die Folge eines Gewitters irgendwo im verkarsteten Hinterland. So entsteht plötzlich ein 25 Quadratkilometer großer See am Fuße des 1114 Meter hohen Berges "Slivnica". Nach dem monatelangen Abfließen des Wassers im Sommer bleiben vom einstigen See dann nur noch kleine Tümpel übrig. In diesen sammelt sich ein großer Reichtum an Fischen und Fröschen. In der Bevölkerung ist der Cerknicher See dafür bekannt, daß die Bauern dort im Sommer mähen können, wo sie im Frühjahr noch ihre Fischnetze ausgeworfen haben.

Der ökologische Reichtum wird ermöglicht durch die einzigartigen hydrologischen Eigenschaften des Karstsees. Bei größeren Niederschlägen füllt er sich mit Wasser, das durch die dann überlasteten unterirdischen Abflüsse nur sehr langsam abfließen kann. In einigen Monaten wird so der einstige Seeboden zur üppigen Gras-

landschaft, durch die sich mehrere Bäche schlängeln. Die ausgetrockneten Schlucklöcher erinnern dann an Mondkrater. Durch den Cerknicher See fließt der Karstfluß Strzen, der sein Wasser in zahlreichen Schlucklöchern, die seinen Lauf säumen, verliert und so viel kleiner im Boden verschwindet, als er zu Tage gekommen ist - ein einmaliges Naturerbe!





Ökologische Bedeutung

Auf einer Unterlage aus Kalkstein und Dolomit treffen im Gebiet des Cerknicer Sees floristische und faunistische Elemente der Alpen, der Dinariden, des Mittelmeers und Osteuropas aufeinander, was eine sehr reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt zur Folge hat. Die Gegend ist ein lebendiges Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Naturräumen Europas. Nach Ergebnissen einer im Jahre 1979 veröffentlichten Untersuchung leben hier 43 Mollusken-, 428 Käfer-, 121 Schmetterlings-, 7 Fisch- und 153 Vogelarten. Eine große Besonderheit ist der in Höhlen lebende Grottenolm, eine blinde Lurchart, die nur im dinarischen Karst lebt. Bedeutende Brutvogelarten sind Rothalstaucher, Moorente, Bekassine, Rotschenkel und Wachtelkönig sowie zahlreiche Schafstelzen, Schilfrohrsänger und Braunkehlchen. Die in den umgebenden Wäldern brütenden Schwarzstörche, Schlangen- und Seeadler kommen zur Nahrungssuche zum See.

In den letzten Jahren ist eine zunehmende Versumpfung zu beobachten, die sich positiv auf den Brutvogelbestand auswirkt. Die Schilfbestände haben zugenommen und seltene Vögel wie die Rohrdommel und der Rothalstaucher sind heimisch geworden. Sehr artenreich ist die Vogelwelt zur Zugzeit: Reiher, Greifvögel, Enten, Möwen, große Schwärme von Limikolen und Seeschwalben und nicht zuletzt die verschiedensten Singvögel rasten am Cerknicer See. Auf ihrem Zug aus den afrikanischen Überwinterungsgebieten in die Pannonische Tiefebene jagen bis zu 200 Rotfußfalke über den Feuchtwiesen nach Insekten. Seit der Trockenlegung des Laibacher Moores (Ljubljansko barje) ist der Cerknicer See der wichtigste Rastplatz für die am Ostrand der Alpen ziehenden Sumpf- und Wasservögel. Umgeben wird der Cerknicer See von bewaldeten Berggrücken bis über 1000 Meter Höhe. Diese vereinen sich mit der offenen Karstlandschaft zu einem großartigen Panorama.

Bild links: Die einstürzende Eisdecke verdeutlicht das Verschwinden des Wassers im Schluckloch.

*Bild rechts:
Wo sich im Frühjahr ein See ausbreitet, wird im Sommer das Heu geerntet*

Bedrohung des Karstphänomens

Im Jahr 1969 wurden die größten Wasser-schlunde am Nordufer des Sees versuchsweise zubetoniert, um ein Abfließen des Wassers zu verhindern. Das Wasser jedoch suchte sich seinen Weg durch alte, teils zugeschüttete Schlucklöcher im Boden des Sees und an dessen Rändern und floß weiterhin ab. Das Phänomen des Karstsees hatte überlebt und die Natur über die menschlichen Eingriffe gesiegt.

Doch zum Schrecken aller Naturschützer erschien im Jahr 1984 eine Studie mit dem Titel "Mehrzweck-Wasserspeicher Cerknicer See", die bis heute wie ein Damoklesschwert über diesem Stück europäischen Naturerbes hängt. In ihr wird von der Bau-Lobby die Zerstörung des hydrologischen Systems Cerknicer See - Planinsko Polje - Laibacher Moor vorbereitet. Es ist der Bau dreier Wasserspeicher und deren Verbindungen vorgesehen. Ein 6,5 km langer Damm auf dem Cerknicer See soll 200 Millionen Kubikmeter Wasser zurückhalten, die durch einen ausgebauten Kanal zum dann ebenso vernichteten Planinsko Polje fließen sollen, während im Laibacher Moor ein Rückhaltebecken für überschüssige Wassermengen geplant ist: Ein Schulbeispiel der kommunistischen Bauplanung, durch die schon so viele bedeutende Karstfelder im ehemaligen Jugoslawien zerstört worden sind. Von den Projektanten angeboten zum Tausch für das einmalige Naturphänomen werden Wasserversorgung für das Karstgebiet, elektrische Energie, Regulierung des Wasserabflusses der Ljubljani-ca und Save, Ackerlandgewinnung und Fremdenverkehr mit Wassersport.

Weitere Gefahren kommen von seiten der immer zahlreicheren Windsurfer, Angler, Jäger und Wochenendtouristen, die mit ihren Kraftfahrzeugen immer weiter in die Wiesen und Sümpfe des Cerknicer Poljes vordringen. Diese Art der Nutzung zieht den Bau von Gastwirtschaften und Buden am Seeufer nach sich.

Schutzbemühungen

In slowenischen Naturschutzkreisen wurde schon vor Jahren die Idee eines Schutzgebietes geboren, das den Cerknicer See und das Planinsko Polje mit der umgebenden Karstlandschaft einschließen würde. Ungeklärt blieb dabei das Problem der wirtschaftlichen Entwicklung des Gebietes. Eine für den Naturschutz ideale Lösung besteht in der Erhaltung traditioneller Landwirtschaft, die sich in jahrhundertlangem Zusammenleben mit der Natur und dem ständig kommenden und gehenden Wasser entwickelt hat. Subventionen und Förderungen durch den Staat sollten die Existenz jener Bauern sichern, die ihr Land auf die alte, naturnahe Weise bewirtschaften. Ein naturorientierter Tourismus könnte die ökonomische Basis für die Erhaltung der Karst-Ökologie bieten.

Weite Möglichkeiten stehen dem Besucher offen: In den großen Wäldern, in den Höhlen mit ihren unterirdischen Schönheiten und am See selbst, der mit seinem Formenreichtum und seiner vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt schon seit jeher viele Besucher angelockt hat. Um die besonders schützenswerten Gebiete müssen aber Pufferzonen eingerichtet werden, um den Druck von seiten erholungssuchender Menschen zu vermindern.



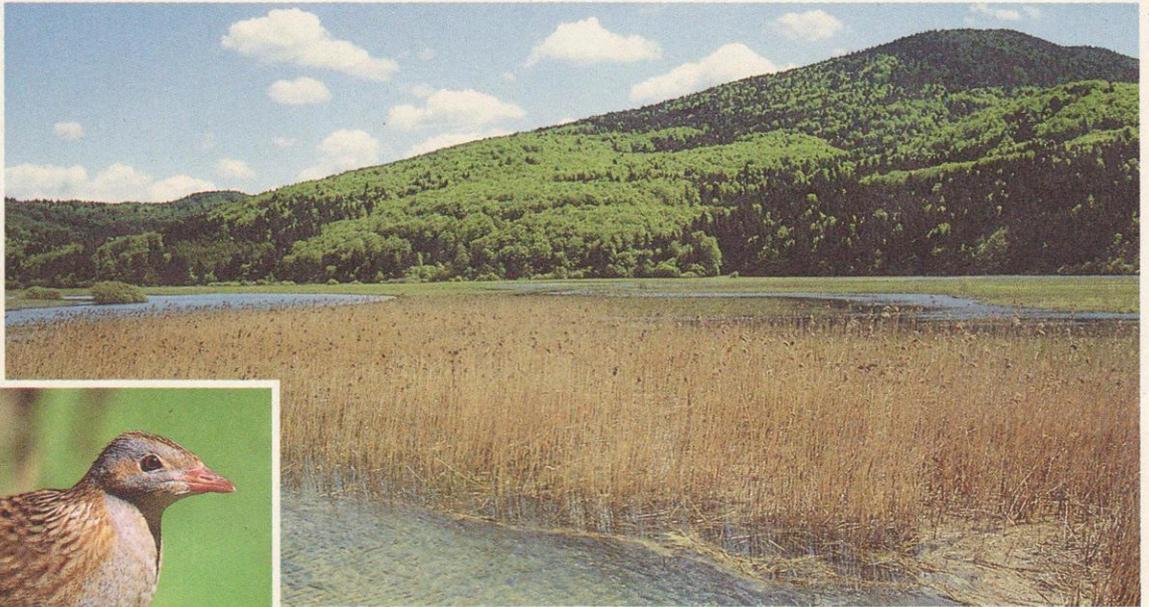


Bild links oben: Sumpfsiegwurz

Bild links: Wachtelkönig

Bild oben: Der Besucher ist überrascht über die ursprüngliche Natur am Cerknicer See.

Erste Erfolge

Nach den vielen Jahrzehnten der Untätigkeit besteht jetzt die Hoffnung für einen wirkungsvollen Schutz des Cerknicer Sees. Das junge Land Slowenien hat bereits erste Schritte für den Schutz seiner reichen Natur unternommen. 1992 wurden vom Kulturministerium der Planungsfirma AREA mit Sitz im Ort Cerknica 160 000 DM für die Bearbeitung eines Karst-Regionalparks zur Verfügung gestellt. Dadurch nimmt das Projekt konkrete Formen an. Der Slowenische Bund für Vogelschutz hat 1992 eine Studie über die Vogelwelt des Cerknicer See abgeschlossen, die vom Hessischen Umweltministerium gefördert wurde. 70 rufende Wachtelkönige konnten in den Wiesen festgestellt werden. Das Gebiet ist somit eines der wichtigsten Lebensräume für diese weltweit gefährdete Art in Europa.

Als Sofortmaßnahme wurden die Motorboote vom See verbannt. Für den Schutz des Gebietes müssen jedoch weitere, wichtige Maßnahmen durchgeführt werden:

- Die Ausweisung des Cerknicer Sees als Naturschutzgebiet mit speziellen Schutzzonen ist die dringendste Aufgabe. Nur durch diesen gesetzlichen Schritt sind die Zerstörungspläne endgültig vom Tisch.

- Die Einrichtung von Informationszentren ist die Grundlage für die weitere Arbeit und den Naturtourismus im slowenischen Karst. Hierbei will die Stiftung Europäisches Naturerbe ihre Erfahrungen aus anderen Projekten einbringen. Bisher haben zehntausende Besucher alljährlich die Adelsberger Grotte (Postojnska jama) besucht, ohne die faszinierenden Zusammenhänge zwischen den einzelnen Karstphänomenen zu erleben.
- Für den Cerknicer See und seine Umgebung muß eine Wege- und Wanderkarte ausgearbeitet werden, um dem Besucher die Möglichkeit zu geben, den Karst in seiner Schönheit kennenzulernen. Da in Slowenien eine starke Wandertradition mit entsprechenden Vereinen und Einrichtungen besteht, ist die Infrastruktur für einen Natururlaub bereits vorhanden.
- Die einzelnen Teile der Karstlandschaft sind durch das unsichtbare Netz der unterirdischen Wasseradern verbunden. Das Naturschutzkonzept muß langfristig den ganzen Raum umfassen, um negative Einflüsse abzufangen. Ein großer Regionalpark wird deshalb bereits vorbereitet, den die SEN unterstützen wird.

- Zu den Bedrohungen der Karstlandschaft gehört auch die Einleitung von Abwässern. Wichtig ist deswegen der Bau von Kläranlagen für die wenigen Betriebe, die sich im Wassereinzugsbereich des Cerknicer Sees befinden. Durch gezielte Maßnahmen können hier große Erfolge verzeichnet werden, da es sich um relativ geringe Verschmutzungen handelt.
- Für das junge Slowenien und die neuen Naturschutzverbände ist ein Austausch mit dem Ausland von größter Bedeutung. Die Stiftung sieht in ihrem Projekt einen wichtigen Beitrag zur internationalen Umweltpartnerschaft. Durch Seminare und Workshops werden Informationen ausgetauscht und die beispielhaften Initiativen im Lande unterstützt.

Text: Iztok Geister, Peter Trontelj (DOPPS), Martin Schneider-Jacoby

Fotos: I. Geister, A. Hafen, Dr. Haas
Titelfoto Rothalstaucher: Landvogt

Stiftung Europäisches Naturerbe
Güttinger Straße 19, D-78315 Radolfzell 1
Telefon: 07732/2516, Telefax: 07732/3316

SEN-Sektion Österreich:
EUROPÄISCHES NATURERBE, A-8010 Graz,
Brockmanngasse 53, Telefon: 0316/817908

Spendenkonto: 333
Baden-Württembergische Bank Ludwigsburg
BLZ 604 300 60

Kennwort: Cerknicer See